



ATHLETISCH
Matthias Trattnig
beim WOMAN-
Fotoshooting.
Während der
Spielsaison
trainiert er täglich
mehrere Stunden
auf dem Eis und
im Fitnessstudio.

MATTHIAS TRATTNIG. Als Kapitän des Eishockeyteams von Red Bull kämpft er auf spiegelglattem Boden um den Sieg. Im Talk zeigt der zweifache Vater seine weiche Seite.

REDAKTION: ANNE-LIESE PREM

EIN MANN, ZWEI SEITEN

Wir treffen den Eishockey-Profi Matthias Trattnig, 35, in einem überfüllten Café in Salzburg-Aigen. Gleich auf den ersten Blick sticht der Modell-Athlet aus der Menge heraus: groß, fesch und durchtrainiert ist er lässig in Jeans, schwarzem Polo-Shirt und trendy Sneaker gekleidet. Ein starker Typ, den als Red-Bull-Verteidiger und langjährigen Spieler der Nationalmannschaft nichts so leicht umhaut. Trotzdem ist er heute ziemlich angeschlagen: „Meine zwei kleinen Töchter lassen mich zur Zeit nicht schlafen. Einmal wacht die eine auf, dann wieder die andere. Es ist immer etwas los“, erzählt er schmunzelnd aus seinem Leben als Papa von Mila, 20 Monate, und Elena, 6 Monate. Gemeinsam mit Ehefrau Pia, 29, lebt er seit zehn Jahren den Winter über in Salzburg. Die Sommer verbringt die Familie in Kärnten am Wörthersee, wo Matthias' Eltern das 4-Sterne-Hotel „Linde“ mit der bekannten Seebar und dem Seerestaurant in Maria Wörth führen. Wie er Familie und Sport unter einen Hut kriegt, erzählt er im Interview.

„ZU HAUSE BIN ICH VOLL EINGESPANNT. ES DREHT SICH ALLES UM DIE KINDER.“

WOMAN: Wann haben Sie mit dem Eishockey begonnen?

TRATTNIG: Ich bin in Graz aufgewachsen, wo meine Mutter herkommt.



FAMILIE ZUERST. Matthias Trattnig mit Ehefrau Pia auf der Terrasse im Hotel seiner Eltern in Maria Wörth, direkt am Wörthersee. (li.) Mit Pia und den beiden gemeinsamen Kindern Mila und Elena bei der Taufe in Kärnten. (u.)

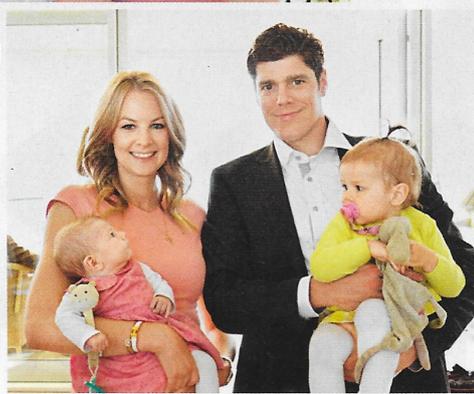
Ich war bereits als Kind extrem sportlich. Zeitweise habe ich bis zu vier Sportarten gleichzeitig gemacht. Wasserski, Judo, Fußball sowie Tennis waren zuerst meine Favoriten. Mein Vater hat mich schließlich mit sieben Jahren relativ spät zum Eishockey gebracht.

WOMAN: *Wie früh muss man damit schon anfangen?*

TRATTNIG: Man sollte schon mit drei oder vier Jahren Eislaufen lernen. Die Stock-Technik kommt dann erst später. Ich kam relativ schnell im Nachwuchsprogramm in Graz unter. Mit 15 war ich schon in der ganzen Welt als Eishockeyspieler unterwegs. Zuerst bei verschiedenen Vereinen in Europa und Nordamerika, seit 2005 bei Red Bull Salzburg. In der Zwischenzeit sind meine Eltern an den Wörthersee gezogen, um das Hotel der Familie meines Vaters zu übernehmen.

WOMAN: *Wie vereinbaren Sie Ihre Sportlerkarriere mit Ihrer Familie?*

TRATTNIG: Ich habe das Glück, schon seit zehn Jahren beim selben Verein und noch dazu in Österreich zu spielen. Während der Winter-Saison bin ich eigentlich mehr zu Hause als manche anderen Familienväter. Natürlich muss ich auch zu Auswärtsspielen. Wir haben keine normalen Familienwochenenden. Aber dazwischen bleibt immer wieder genug Zeit. Im Sommer sind wir sogar drei Monate am Stück zusammen. Da mache ich viel Kraft-



und Ausdauertraining, bin aber bei meiner Familie in Kärnten.

WOMAN: *Aber Ihre Frau muss sich an den Rhythmus Ihres Jobs anpassen...*

TRATTNIG: Ja, das ist schwierig. Meine Frau hat Betriebswirtschaft in Graz studiert. Sie wollte eigentlich in Salzburg einen Job suchen, aber so hätte sie im Sommer nicht mit mir nach Kärnten kommen können. Also hat sie nach dem Studium zwei Jahre bei meinen Eltern im Hotel gearbeitet. Wir wollten immer eine Familie gründen, und so kam es dann auch. Es ist nicht immer leicht ohne die Hilfe der Großeltern, wenn wir hier in Salzburg sind. Ich bin zu Hause voll eingespannt. Es dreht sich alles um die Kinder. Ich mache das volle Programm mit Wickeln und Füttern. Bei zwei so kleinen Kindern geht es nur gemeinsam.

WOMAN: *Können Sie sich vorstellen, nach der Karriere zu Hause am Wörthersee in den Hotelbetrieb einzusteigen?*

TRATTNIG: Es ist auf jeden Fall eine Option. Meine Eltern werden in absehbarer Zeit in Pension gehen. Mein Bruder ist jetzt schon für die Hausverwaltung und das Drumherum zuständig, und ich bin auch in einige Sachen involviert. Es ist ein Familienbetrieb, für den ich auf jeden Fall immer in irgendeiner Form Verantwortung haben werde.

WOMAN: *Sie sind 35. Ist das Karriereende schon bald ein Thema?*

TRATTNIG: Schauen wir mal. Im Moment ist noch alles offen. Eishockey habe ich als Kind schon gern gespielt. Es macht mir auch nach 20 Jahren als Profi immer noch sehr viel Spaß. Aber man weiß ganz genau, dass diese Karriere irgendwann vorbei sein wird. Ich habe bereits mit 27 überlegt, was ich nachher machen werde. Ich bin keiner, der nur herumsitzt. Ich möchte arbeiten. Ich habe das Glück gehabt, dass ich in Amerika das College mit einem Bachelor in Business-Administration abschließen konnte. Jetzt mache ich seit vier Jahren nebenbei einen MBA-Kurs auf einer Fernuniversität in England. Bis zum Abschluss brauche ich noch ein weiteres Jahr.

WOMAN: *Welche privaten Träume wollen Sie sich noch erfüllen?*

TRATTNIG: Ein kleiner Sohn wäre schon nett. Doch da warten wir jetzt erst einmal ab. Meine Mädels sind ziemlich tough, aber Eishockey ist schon eher was für Buben. ■



»Eishockey habe ich als Kind schon gern gespielt. Es macht mir auch nach 20 Jahren als Profi immer noch sehr viel Spaß.«

MATTHIAS TRATTNIG, 35, EISHOCKEYSPIELER